

Der Harz-Vote.

Elbingeröder Zeitung.

„Der Harz-Vote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mit- und Druck und Verlag von B. Angerstein Nachf. (H. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich H. Schlichter, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Inzerate kosten für die Stadt und das Dorf. Amt Elbingerode pro Zeile 10 Pf. nach außerhalb 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Ilfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 23.

Mittwoch, den 21. März, 1917

51. Jahrgang.

Amtliches

Kreis Ilfeld.

Bekanntmachung.

betreffend den Bezug von Hübscherkreuz gegen Viehmarken.

Die Schonung unserer Viehstände an Viehhühnern und die Förderung der Tierzucht sind von jeher die Hauptaufgaben der bestehenden Viehämter, doch können und sollen diese Aufgaben nur gegen Viehmarken in der vorgeschriebenen Weise ausgeübt werden können.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, diese ernannte Anordnung sofort ersatzlos mit dem Bezirker bekannt zu machen, daß Viehmarken in freier Benutzung sein dürfen.

Ilfeld, den 12. März 1917.

Der Kreisamtschef des Kreises Ilfeld.

v. Doetinchem.

Kreis Ilfeld.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 12, 13, 14 und 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Kreisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachung zur Ergänzung der vorstehenden Bekanntmachung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) wird für den Umfang des Kreises Ilfeld folgendes angedeutet:

Wer im Kreise Ilfeld mit Kohlen handelt, hat dem Gemeindevorstande desjenigen Ortes, in den er Kohlen einführt, mindestens 24 Stunden vor erfolgter Einfuhr Anzeige über die Art und Menge der einzuführenden Kohlen zu erstatten.

- Kohlen im Sinne dieser Anordnung sind:
1. alle Hausbrandkohlen,
 2. Koks,
 3. Guldofels,
 4. alle Industriekohle unterliegt der Anmeldepflicht nicht.

§ 2
Wegen aller von Händlern in eine Gemeinde des Kreises Ilfeld eingeführten, angezeigten Kohlen kann der zuständige Gemeindevorstand verlangen, daß 1. ihm die in seinen Gemeindegeldern bereits eingeführten, angezeigten Kohlen käuflich abgetreten werden;

2. daß die Verteilung solcher Kohlen nach seiner Anweisung, zu den von ihm festgelegten Höchstpreisen erfolgt.

§ 3
Übernimmt ein Gemeindevorstand gemäß § 2 Abs. 1 eingeführte Kohlen, dann wird der Liebernahmepreis nach dem durch die Liebernahmebedingung nachgewiesenen Einkaufspreis ausgerechnet, der durch Befugte oder sonst glaubhaft nachgewiesenen und unter Zustimmung eines Sachverständigen für entgangenen Verkaufsgewinn berechnet, der 10 von Hundert nicht übersteigen darf.

§ 4
Eintreten sich der Gemeindevorstand und der Händler über den in § 2 Abs. 2 angeführten Verkaufspreis der Kohle nicht, dann entscheidet darüber eine Kommission, die aus dem Vertreter des Gemeindevorstandes, einem vom Kreistage der Händler bestimmten Kohlenhändler oder Kaufmann und zwei Gemeindevertretern des Einfuhrortes besteht.

Die beiden letzteren werden für jeden einzelnen Fall durch das Los bestimmt.

Die Entscheidung dieser Kommission ist endgültig.

§ 5
Übertretungen der §§ 1 und 2 dieser Anordnung berechtigen den Kommunalverband des Kreises Ilfeld die von einem Händler nichterschlossen eingeführten Kohlen ohne Begründung zu beschlagnahmen.

§ 6
Kohlenhandlungen, deren Befugter die in dieser Anordnung enthaltenen Bestimmungen übertreten, können auf Grund der Bekanntmachung zur Verhütung ungewisser Verhältnisse vom Handel vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 603) gelöst werden.

§ 7
Die Bestimmungen dieser Anordnung erstrecken sich auch auf Kohlen, die von Hausbrandkohlenhändlern oder Einzelpersonen übernommen, weiter oder ganz oder teilweise weiterverkauft werden.

§ 8
Mit Geltung bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark wird bestraft, wer den Bestimmungen dieser Anordnung entgegenhandelt.

§ 9
Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Ilfeld, den 15. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses des Kreises Ilfeld.

v. Doetinchem.

Kreis Ilfeld.

Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden des Kreises ersuche ich, sofort allen Viehhaltenden gemündlichen und landwirtschaftlichen Viehhältern zu freieren Vieh zu machen, an gesunde Kriegesgefangene kein Schweinefleisch abzugeben.

gehen. Die Viehhaltenden des Kreises sind angewiesen, mit jeder Liebernehmung sofort zur Anzeige zu bringen.

Ilfeld, den 12. März 1917.

Der Kreisamtschef des Kreises Ilfeld.

v. Doetinchem.

Kreis Ilfeld.

Bekanntmachung.

Bezir. Ablieferung von Getreide.

Alle ablieferungspflichtigen Getreidemengen, wie Roggen, Weizen, Hafer und Gerste, sowie alle Hülsenfrüchte (Ackerbohnen, Bohnen, Lupinen, Erbsen, Erbsen und Linsen) sind sofort, spätestens bis 31. d. Mts. abzuführen und zwar nur noch an die Firma Weidlich und Co. in Nordhausen.

An die Firma W. Jericho in Grimderode ist kein Getreide mehr abzuführen.

Bekanntmachung.

Auf nachstehende Bekanntmachungen, betr. Reichsflagnahme, Meldepflicht und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Viehhühneranlagen und zur Bedachung verwendeten Dachziegel, Abfallrohre, Fenstere- und Giebelabdeckungen sowie einschließlich der an Viehhühneranlagen befindlichen Platinenteile, und Reichsflagnahme und Verkaufserhebung von Treibriemen welche im hiesigen Rathaus anhängen, wird hingewiesen.

Elbingerode, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Gurja hr.



Der **Landwirt**
zeichnet Kriegsanleihe, weil Fleiß und Arbeit in einem
stehhaften Deutschland segnet sein werden,
der **Arbeiter**,
weil seine ausgiebigen Lebensbedingungen
mit dem Wohlgehen des Vaterlandes
aufs engste verknüpft sind;
der **Industrielle**,
der den Schutz der Heimat
und zufriedene Arbeiter braucht;
der **Kaufmann**,
der seine Einkommensquellen von einem starken
Vaterland beschirmt haben muß;
das **Mutter**,
das die Früchte seiner Arbeit nicht der Zerstörung
durch rücksichtslose Feinde preisgeben will;
die **Jugend**
in dem ungefühen Streben nach allem,
was groß und edel ist;
Alle
zeichnen die 6. Kriegsanleihe,
weil sie Herz und Verstand zugleich haben.



Die Gemeindebehörden wollen die Beteiligten sofort hierauf aufmerksam machen.

Ilfeld, den 17. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

v. Doetinchem.

Stellvertretendes
Generalkommando
10. Reserve-Div. Hannover, den 1. März 1917.

Hilf. Rittmeister
R. Nr. 3236.

Der Absatz 3 des § 1 der Verordnung zur Regelung des Meldepflichts und zur Liebernehmung der Ausländer vom 18. November 1916 — Nr. 100000 v. Nr. 3236 — wird dahin abgeändert:

Diese Meldepflichtigen finden auch Anwendung auf sämtliche Militärpersonen, unbeschadet ihrer sonstigen militärischen Meldepflicht.

Der kommandierende General.

v. G. v. G.
General der Infanterie.

Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 21. März 1917.

Ein Wörtchen zur Kriegsanleihe.

„Ich zeichne keine Kriegsanleihe“, so oder ähnlich hört man jetzt wieder Leute reden. Weshalb nicht, lieber Mann, weshalb willst Du keine Kriegsanleihe zeichnen? Bist Du das Deutsche Reich nicht für einen kühnen Schutzbauer? Glaubst Du, Deutschland wird sich zu anderer Ansicht befehlen, wenn wir einmal einen Vergleich ziehen.

Das deutsche Volkswohlstand wird nach vorstehender Schätzung auf 400 Milliarden Mark angenommen. Wie haben dieser 47 Milliarden Mark Kriegsanleihe aufgenommen, das sind 11,75% des Volkswohlstands. Denk, Dein Bruder kaufte sich einen Hof für 100 000 Mark und er konnte 11,75% des Kaufpreises nicht zahlend bedien. Würdest Du ihm den fehlenden Betrag

von 11 750 Mark nicht gern herleihen? Würdest Du fürchten, daß Dein Bruder nicht genug Sicherheit biete? Könnte er nicht die zweifache, ja vierfache Schuldlast tragen? Aber wie der Bruder lebt und doch über das Vaterland. Geht es dem Vaterland nicht um eigene Interessen, wenn wir dem Reiche das benötigte Geld im Umlauf lassen.

Wärest Du etwa, der Krieg käme einen Tag früher an glücklichem Ende, wenn Du dem Reiche die Geldmittel verweigert? Wohl möge uns das wünschen, daß wir aus Geldnot im Frieden bitten müßten! Aber schämliche Zeiten würden uns die Feinde auferlegen, wenn sich dies, ihre einzige Hoffnung auf uns besetzen, erfüllt. Du und ich, wir müßten die Flammenarbeit verrichten, daß uns das Blut unter der Mägen hervorquillt, damit die Abgaben und Steuern für unsere Feinde aufgebracht werden. Was doch die Feinde, wie unsere besiegten Feinde unsere Brüder, ihre Besiegten, betrauert und dann ließe Dir wer, was wir zu erwarten haben, wenn sie Sieger wären, wenn sie keine Begehung zu befürchten hätten.

Wärest Du, unsere Brüder, unsere tapferen Soldaten, einen Pfennig zu erwählen, wenn Du keine Kriegsanleihe zeichnest, wenn Du ihnen die Waffen zu ihrer Verteidigung verweigert? Denk, Dein Sohn, Dein Bruder liegt im Schlagen, der Feind greift an und überhätigt gleichzeitig den Groben mit Trommelfeuer. Dein Sohn nimmt den Fernsprecher und ruft die Verteidigung an und bittet um Unterstützung. Wenn ihm, Deinem Sohn, denn gelang würde, wir haben keine Granaten, wir können nicht kämpfen, das deutsche Volk hat kein Geld dafür, was würde Dein Sohn denn tun?

Wärest Du auch nur eine einzige Minute ruhigen Schlaf finden, wenn Du Schuld daran wärest, daß ein einziger Mann unserer Kriegsheere ohne genügende Munition, ohne genügende Verpflegung wäre? Würdest Du nicht schreckliche Trauergelächter jeden Soldaten der verdrehten?

Du Du lebst noch Geizhals, die Dich abhalten, Kriegsanleihe zu zeichnen, wenn Du Geld häufig machen kannst? Wenn sie mir frei und offen, wie es sich einem Deutschen Blute gestimmt. Geizhals offen werde ich sie Dir überlegen.

H. P. H. H.

— Das Eisenkreuz wurde dem Hauptmann Wilhelm Marquardt und Landsturmann Franz Marquardt, beide Söhne des Eisenbahndirektors Herr Marquardt, wegen Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. Außerdem wurde Wilhelm Marquardt zum Gezeiten befördert.

— Der Fleischverkauf am Sonnabend, den 24. März: Es erhielten Fleisch die Hausnummern 1—200 beim Fleischermeister Hinz und die Hausnummern 201—Ende beim Fleischermeister Hahn.

— Das Wetter. Wer da an einen kalbigen Einzug des Frühlings geknallt hatte, stellt sich jetzt in seinen Erwartungen am liebsten. „General Winter“ scheint das Wetter ohne Kampf nicht auf der Hand geben zu wollen, er ist immer noch der Stärkere und der Frühling ist wohl oder übel gestummen sich noch einzuhalten in die Defensive zurückgezogen. Aber es wird auch nicht mehr lange dauern, bis der Frühling die Oberhand gewinnen über den Kampfpartei behält. Das Juridischen in die Defensive wurde der Frühling geschickt aus, um seine erschöpften Kräfte zu sammeln und sich zu häften, um später mit aller Kraft in die Offensive überzugehen, und dem Winter das Feld freitig zu machen. Man kann dem Frühling volles Vertrauen entgegenbringen, er wird seinen Kampf mit dem Winter schon bestehen können und dazu wünschen wir Menschen ihm alles Kriegsglück; denn das Umfassen dieses Kriegsglückes zu gewinnen des Frühling wird auch uns mit froher Hoffnung erfüllen, denn der Kriegsmangel macht sich hier und dort schon empfindlich bemerkbar, die Kriegswirtschaft muß uns doch für den Kriegsmangel entschuldigen.

— „Freiwillige Beiträge“ — Kriegsanleihe. Im Jahre 1900 führte Deutschland ein Stück in seinen „Katastroph der Deutschen“, in dem er Deutschland zum Kampf gegen Unterdrücker aufrief, im Kapitel „Von den freiwilligen Beiträgen“, dort heißt es: „Frage: Was steht im Hintergrunde der Sache, was muß für den Fortgang des Krieges, der geführt wird, tun? Antwort: Er muß, was er entgegen kann, zur Bekämpfung seiner Feinde hergeben.“ — Frage: Was kann der Mensch entgegen? Antwort: Alles, was auf Wasser und Brot, das ihn ernährt, und ein Gemach, das ihn deckt. — Frage: Wieviel Geld kann man anfangen, um die Menschen dazu zu bewegen, freiwillige Beiträge einzuliefern? Antwort: Zwei: der erste Grund wird wohl nicht viel eintragen, aber der zweite muß dem Staat sehr viel Geld einbringen, wenn die Menschen nicht mit Vordring gelassen sind.“ — Frage: Welcher Grund wird wenig eintragen? Antwort: Das Geld und Brot und was dazu, was damit erlangt werden soll, nichtswürdig. — Frage: Welcher Grund wird dem State viel Geld einbringen, falls die Menschen nicht mit Vordring gelassen sind? Antwort: Das die Fremden es uns doch wegnehmen werden, wenn wir es nicht freiwillig hingeben und dadurch unsere Existenz vernichten. Der gebürtige Feind muß es Geld ab ich fürchten.“ Wir sollten heute zwar auch Eilen für Geld, wir lassen es uns aber

Fortsetzung des lokalen Teils auf Seite 4.

In der Artillerie-Beobachtung.

Eine Skizze aus dem Felde.

Mit großen, ungleichmäßigen Schritten klettert die Beobachtungspost die Geländehöhe an, über die nach dem Beobachtungs- und die häufig eingetragenen Höhenlinien. In den Gassen, auf dem Boden klettert die Kletterin aufwärts und steht in gezackten Schritten den großen Schreien der Kanone. Zwei Säulen rechts und links zur Seite führen durch einen engen Gang zu den Fernrohröffnungen. Und dort, von der vergrößerten Seite des Kanonenfeldes herangezogen, wird der meine Auftrieb des Geländes sichtbar bis zu den richtig ablesenden Höhenlinien; er umfließt in wechselnden Erscheinungen die eigenen Vorposten und die feinsten Stellen gegenüber, grammatikalische Beobachter und Kriegsvorbereiter, die Gebirgswege der Schützenbänke, die Waldstämme, die Batterien eingestrichelt sind.

Im Unterland selbst sind auf schmale Bahnen gerichtet die Fernrohröffnungen. Sie stehen ausgerichtet wie Parabolböden und sind bei aller Beschränkung, die mögliche Lage, persönliche von verschiedenem Geist und Willen getragene Weisen, die alle ihre eigene Sprache reden, mit besonderer Wichtigkeit und besonderer Betonung. Wenn der Feind am Nachmittag anfängt, leuchtet zu werden — die Nebel sind verfliegen, die Sonne steht zur Beobachtung günstig —, ist's ringsum längs der Wände ein Getöse wie von einer Versammlung aufgeregter Männer. Die schwarzen Leitungsdrähte, die vielen, die zahllos vielen, rauschen gewunden und doch in sorgföhr Ordnung aufeinander, sind die Verbindungsdrähte, durch die das Leben fließt, die übertragen flüchtig wie die Gedanken eines Menschenflusses die Gedanken, mit der Schalltrichter sagt sie her als ein eifrig plappernder Mund.

Doben über der Decke häuft sich die schwere Kanonenlast von Beton und Eisen, die die gewöhnliche Erde fürchtet, zum Lärm, zum Lärm, die beständige Welt der ununterbrochenen, in ständiger Fluktuation ab vom dem Geschehen drängen als einen tiefen Schacht unter der Erde. Das Atmen der Schäfte ist nur in schwachen Nachhall her, ein Rollen, wie wenn Regentropfen über eine Nadel fließen. Wo die Treppentritten in den Sand führen, flüchtlich die Schritte flüchtlich, laugt ein und schneit wie ein großes Tier; denn immer gleichmäßig fließt mit beharrlichem Geplätscher das Grundrauschen und droht das ganze unterirdische Netz der Beobachtung zu erlösen.

Am frühen Abend wird's still, der Artilleriekampf ist verflaut, und auch die plappernden Mäuler der Fernrohröffnungen halten bläue. Wenn ein Knall einer aus dem Schalltrichter ein paar Minuten, wie jemand, der im Schilde auf und ab wandert, oder er liegt auf die andere Seite der Erde. Die Starbalden brennt früher, die Schäfte sehen vom Boden auf und kommen aus den Gassen gekrochen, die Gegenstände an den Wänden, die Fernrohröffnungen mit den matt blinkenden Metallteilen wackeln sich in seltsamen Formen. Draußen kräuselt der weiche Mondlichter auf dem Feld und flüchtlich nach einem weichen, fast ohne ein Geräusch, vom Munde des Erklägers und Gräben heimlich verbergen, bereit der Kugel zu flüchten, so das Drahtgerüst mit in haderlichen Händen zerfällt. Durch die Lücke kommt Dunkelheit der Nacht geht ein schauernder Frosthauch...

Volkswirtschaftliches.

Zur Entziehung der Familienunterstützung. Nach § 11 des Familienunterstützungsgesetzes vom 28. 2. 88/4. 8. 14 ist die Unterhaltung einzuwirken, wenn sich Personen, die Familien nach den Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen, in der Familienunterstützung nicht mehr durch gewöhnliches Einkommen zu versorgen sind. In der Unterhaltung einzuwirken, wenn sich Personen, die Familien nach den Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen, in der Familienunterstützung nicht mehr durch gewöhnliches Einkommen zu versorgen sind.

(Die betreffenden Familien sind also nicht auf Armenunterstützung angewiesen.) Zugleich ist darauf hinzuwirken, daß die Entziehung des Familienunterstützung nur für die Zeit der Strafverbüßung in Frage komme.

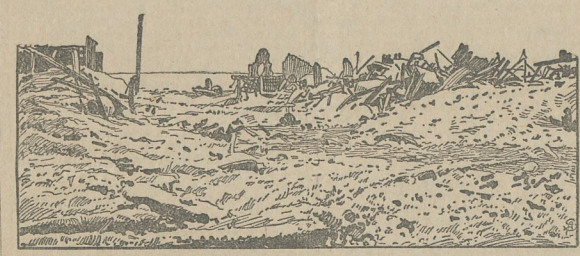
Das Zweitebedienen beim 7-Ähr-Laden. Über die Bestimmungen des § 2 der Bundesratsverordnung, die vom 11. Dezember 1916 in Kraft getreten ist, als die Arbeiter, Schlichter der offenen Verkaufsstellen, ebenso als Geschäftsführer wie als Ladenhelfer ausgelegt werden können. Nach Anwendung des Handelsministeriums ist festzustellen, daß der Begriff „offene Verkaufsstellen“ im Sinne der Generatordarstellung und der durch die geographischen Verhältnisse auszuweisen ist. Dabei ist auch das Zweitebedienen der beim Ladenhelfer anzuwendenden Stunden zulässig.

Von Nah und fern.

50 000 Großstadtfinder nach Ostpreußen. Der Oberpräsident von Ostpreußen, v. Berg, erläßt einen Aufruf an die Landwirte,

Ansicht von Le Transloy

mit der von den Engländern geschaffenen Kirche.



Ein Bild des unarmbrüchigen Krieges, wie er sich in keiner gansen Wirklichkeit darstellt. Der regellos zertrümmerten, den wir mit unermüdlicher Wehe leben, nur einstmals ein hübsches Dorf, in dem friedliche Menschen wohnten und ihrer Arbeit nachgingen. Sie sind in alle Winde zerprengt; sie sind einmal zurückgekehrt, werden sie ihre Heimstätten nicht wiedersehen, nicht sie von ihrer

die geschäftsmäßige Heiratsvermittlung in Österreich gegen Entgelt verboten. In der Begründung heißt es: Die gegen Entgelt ausgeführte Heiratsvermittlung kann in Anlehnung der föderalen Bedeutung der Ehe keinen Gegenstand gewerblicher Tätigkeit bilden. Die gewerbsmäßige Heiratsvermittlung ist daher als sittenföhrlich verwerflich zu betrachten.

Die Brotkürzung in Frankreich. In französischen Mädelkreisen herrscht nach einer Umfrage der Zeitung „Leur“ große Erregung über den stetig steigenden Preis. Es ist nachdrücklich, daß die Bäcker genötigt sein werden, den Preis weiter zu erhöhen.

Die Pariser Presse zum Tode Zeppehus. Die meisten Pariser Blätter bringen die Nachricht vom Tode Zeppehus unter der Überschrift: „Das Ende eines Piraten.“ Das „Journal“ schreibt jedoch in einem Artikel: „Nach dreißig Kriegsmonaten herrscht ein Zweifel mehr über den Wert des starren Systems. Als lenk-

habe übrig geblieben. Von der Kirche stehen nur noch einige Ruinen, das übrige haben die englischen Granaten dem Erdboden gleichgemacht. Wir können das Glück nicht hoch genug preisen, daß unter toterem Geze der weitaus größten Teil unserer blühenden Städte vor vielen Schrecken des Krieges gefolgt und bewahrt haben.

In diesen Frühjahre eine große Anzahl von Großstadtländern für mehrere Monate auszuweichen. Von der Provinz Ostpreußen als vornehmlich landwirtschaftlicher Provinz werden erwartet, daß es einen besonders großen Zahl von Kindern aufnehmen werden. Der Oberpräsident hebt das feste Vertrauen, daß Ostpreußen mehr als 50 000 Kinder aufnehmen wird.

Eine städtische Schuhfabrik. Eine Reihe von Städten und Gemeinden hat städtische Beschäftigten eingerichtet und städtischen Beschäftigten unterstellt für die Bekleidung eingestrichelt. Die erste deutsche Stadt, die eine ganze Schuhfabrik in städtischen Betrieb übernahm, ist die Stadt Pörschlag a. M. Die Stadt übernimmt von einer dortigen Firma das gesamte zur Herstellung von Kriegsschuhen erforderliche Material zu den Preisen, die die Firma selbst dafür bezahlt hat; sie verpflichtet sich dagegen, bis zum 1. Juni 1917 an die Firma mindestens von ihren fertigestellten Beständen bis zu 500 Paar abzugeben.

Entziehung kleiner Gastwirtschaften? Neben der Entziehung kleinerer Brauereien ist nun auch die Entziehung kleinerer Gastwirtschaften in Sachen auf Grund des Hülfsmittelgesetzes geplant. Die bisher dort ausgeübte Bierwirtschaft ist auf höhere Betriebe übertragen worden, kann die geschlossenen Gastwirtschaften den Bedürfnis für den eigenen gewöhnlichen Konsum abgeben oder die Lokalität zahlen müssen.

Verbot gewerbsmäßiger Heiratsvermittlung in Österreich. Wie das „Grazblatt“ meldet, hat die Wiener Polizeidirektion gegen den Heiratsvermittler Julius Grut und 16 Personen — teils Heiratsvermittler, teils Kandidaten, Wäcker usw. — bei welchen es sich um Heiratsvermittlung verdinglicher Art geht, Erhaltung von Heiratsvermittlung handelt, verurteilt, die Heiratsvermittlung zu untersagen. Die Heiratsvermittlung ist unter Anrechnung von vier Monaten Haftstrafe, keine Geldstrafe zu drei Monaten

Gefängnis, Eisenberg zu sechs Monaten Gefängnis, Geldstrafe zu drei bis vier Monaten Gefängnis. Ein Knäuel wurde freigesprochen, ebenso die übrigen Angeklagten, bei denen es nicht erwiesen angenommen wurde, daß das ihnen geleistete Werk ein materielles Werk gewesen war.

Vermischtes.

Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung durch die Zivilbevölkerung. Das Antreten des Zivilbevölkerungsgesetzes wird auch für unsere Nahrungsmittelversorgung von steigender Bedeutung sein, da hierdurch der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft gehoben wird. Vor allem wird es wichtig sein, in diesem Frühjahr und Sommer Stärke des Zivilbevölkerung zur Ausübung der uns in so reichem Maße zur Verfügung stehenden Holz, Müllberge zu verwenden. So ist z. B. das Einmalen der vielen wildwachsenden Pflanzen, die man als Tee, Salat usw. verwenden kann, zu bereiten kann, von großer Wert und durch die jüngsten und tüchtigsten Jugendlichen zivilbevölkerung leicht durchzuführen. Die betreffenden werden dabei sogar selbst nur gewinnen können, da diese Beschäftigung in freier Luft die Gesundheit fördert. In diesem Zusammenhang wird mit Recht besonderes Gewicht auf eine systematische Durchführung dieser Arbeiten gelegt, indem z. B. darauf hingewiesen wird, daß der Rest des Winters hart verwendet werden kann, die jüngsten Kräfte des Zivilbevölkerung in der Kenntnis der wildwachsenden Pflanzungen zu unterweisen. Die Zahl der zur Verbesserung unterer Ernährung in Betracht kommenden Müllberge ist sehr groß. Es wird darauf ankommen, das Gras in den Wäldern für die Geflügel und die Einführung neuer Viehhaltungsbetriebe auszunutzen, und in höchsten Maße Flächen, auf denen bisher Kirschen gepflanzt wurden, mit Pflanzen zu bebauen, die uns Ertragmittel liefern. Zur Gewinnung von Kraftfutter aus animalischen Stoffen kann auch die Schaffung sich in sehr wertvoller Weise im Hülfsmittel betätigen. So läßt sich aus getrockneten gemahlenen Kartoffeln ein hochwertiges Geflügelfutter herstellen, das gleiche gilt für andere Zuckerrüben, Kartoffeln und Wäcker. Auch gewisse Amphibien, z. B. Kröten, sind für die Futtermittelgewinnung geeignet.

Der Bär beim Gasangriff. Die Kriegsluft eines Bären, der von einem französischen Regiment in den Schützengräben der Westfront gehalten wurde, wird vom „Figaro“ mit großer Begeisterung berichtet. Der kleine Bär war der Liebling des Regiments, und um ihn zu schützen, verließ man ihn auch mit einer Geschwader. Aber er beehrte sich jedesmal gauland davon, sobald man übergeht war, er würde dem nächsten Gasangriff getötet werden. Als aber dann wirklich der Angriff erfolgte, grub der Bär schnell ein Loch in den Erde und die Erde, steckte die Schnauze hinein und sprang frohlich und gesund wieder auf, als alles vorüber war.

Die unstrittenen Meeresschweine. Aber der Ansicht war, daß der bekannte Bärenaktus in Amerika seinen Ursprung hat, wird durch folgende lustige Meeresschweinegeschichte noch eines besseren belehrt. Auf einem amerikanischen Bootschiff erschien ein Farmer, um zwei an ihn gelangende Meeresschweine abzugeben. Er wollte als Zoll nur 25 Cent für ein Stück, der Zart für kleine Kanarienvögel, bezahlen, der Beamte aber verlangte den Zoll für Schweine, 30 Cent, da seiner Meinung nach Schweine mit der Schweine Zucht, Meer- eben Schweine wären. Denn das Gesetz habe einen solchen Unterschied nicht vorgehoben. Darüber entstand ein großer Streit, der Farmer verweigerte die Bezahlung, der Beamte die Auslieferung, die Präsidenten großer gesetzgebender Körperlichkeit, Sachverständige, Gerichtshöfe wurden in die Angelegenheit hineingezogen, Telegramme und Gesandtschaften gingen monatelang hin und her. Nach der Entscheidung zugunsten des Farmers wurden ihm endlich die Meeresschweine zugebilligt, die sich inzwischen um das Dreifache vermehrt hatten. Und nun verweigerte er den Empfang, da er nur zwei Stück verlangt hätte und die Originals nicht herauszugeben werden konnten. Die Sache bleibt also unentschieden.

Gerichtshalle. Berlin. In dem großen Schlichtendebatte gegen den Bärenmeister Julius Grut und 16 Personen — teils Heiratsvermittler, teils Kandidaten, Wäcker usw. — bei welchen es sich um Heiratsvermittlung verdinglicher Art geht, Erhaltung von Heiratsvermittlung handelt, verurteilt, die Heiratsvermittlung zu untersagen. Die Heiratsvermittlung ist unter Anrechnung von vier Monaten Haftstrafe, keine Geldstrafe zu drei Monaten

Sie erkannte wohnig, und besetzt sich so die Augen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

„Hören Sie mich an, Hedwig, diese Hand so weich und zart, die ich an meine Lippen presse, lebend, hoffend, kann keine tiefen Wunden schlagen.“ wie er stimmte. „Hedwig, Sie sind mir alles, was ich mit Ihnen, was ich mit Ihnen, wenn ich mich erlauben mag. Antworten Sie mir, lieben Sie mich?“

Da schlug sie die Augen auf und ihre Miße, die von Liebe und Seligkeit sprachen, trafen die leinere; erbebend vor jubelndem Glück ließ der liebende Mann aufkommen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

„Hören Sie mich an, Hedwig, diese Hand so weich und zart, die ich an meine Lippen presse, lebend, hoffend, kann keine tiefen Wunden schlagen.“ wie er stimmte. „Hedwig, Sie sind mir alles, was ich mit Ihnen, was ich mit Ihnen, wenn ich mich erlauben mag. Antworten Sie mir, lieben Sie mich?“

Da schlug sie die Augen auf und ihre Miße, die von Liebe und Seligkeit sprachen, trafen die leinere; erbebend vor jubelndem Glück ließ der liebende Mann aufkommen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

„Hören Sie mich an, Hedwig, diese Hand so weich und zart, die ich an meine Lippen presse, lebend, hoffend, kann keine tiefen Wunden schlagen.“ wie er stimmte. „Hedwig, Sie sind mir alles, was ich mit Ihnen, was ich mit Ihnen, wenn ich mich erlauben mag. Antworten Sie mir, lieben Sie mich?“

Da schlug sie die Augen auf und ihre Miße, die von Liebe und Seligkeit sprachen, trafen die leinere; erbebend vor jubelndem Glück ließ der liebende Mann aufkommen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

„Hören Sie mich an, Hedwig, diese Hand so weich und zart, die ich an meine Lippen presse, lebend, hoffend, kann keine tiefen Wunden schlagen.“ wie er stimmte. „Hedwig, Sie sind mir alles, was ich mit Ihnen, was ich mit Ihnen, wenn ich mich erlauben mag. Antworten Sie mir, lieben Sie mich?“

Da schlug sie die Augen auf und ihre Miße, die von Liebe und Seligkeit sprachen, trafen die leinere; erbebend vor jubelndem Glück ließ der liebende Mann aufkommen.

„Nehmen Sie nicht, wie alles mit zu Ihren Füßen steht, herrliches Mädchen.“ Tam es bebend über seine Lippen. „Nehmen Sie nicht, das jeder Pulsschlag meines Herzens, das mein Gemüt und Tränen nur Ihnen gilt.“ merkte Sie nicht, weshalb ich ein unbeholfen Kind in Ihrer Nähe bin, weshalb ich stammelnd nach Worten lauge, um Ihnen meine Liebe zu schwidern, die mich bald in die Himmel der Vergeltung erhebt. bald in die Tiefen der Verzweiflung stürzt.“ Diese Liebe drängt mit das Herz zu Weite, Geduld und Kraft zu geben.

„Sie überlassen sich, ich weiß nicht, darf ich Sie länger anhören.“ hauchte das schöne Mädchen.

gleich nach seinem Werte bezahlen. Und die freiwilligen Beiträge werden heuteutage hoch bezahlt und können jederzeit wieder zurückgezogen und zu Geld gemacht werden. Die einzige fittliche Stellung, die wir wahren können, ist, daß wir „entbehren“, daß wir haben, um unglücklich hohe „Beiträge“ liefern zu können. Darin wesentliches werden wir den großen Vorkriegern von 1813 nachzueifern haben. Der Kräfteverlust aber, der sich dazu nicht aufzufüllenden demag. der man sich an die nächste Zeit habe halten, daß unsere Feinde ihm kein Geld noch nehmen werden, wenn er nicht durch äußerste Anspannung seiner Kräfte zu einem Siege gezwungen ist.

Der Sommerfahrplan der Eisenbahn.
Am 1. Juni wird ein neuer Sommerfahrplan eingeführt. Wesentliche Veränderungen dürfte er kaum bringen. Man ist jedoch schon übererregt, auch in diesem Sommer wieder die Abzüge aufzunehmen; man denkt dabei weniger an den bürgerlichen Verkehr als an unsere lebenden Feinde. Freilich ist es noch, in welchem Umfange eine besondere Hitze nach den Seebädern vertragen werden.

Die 6. Kriegsanleihe ist der Kraftbeweis des deutschen Volkes.

— Die Reichsfinanzstelle schreibt: Eine Berliner Zeitung hat die Nachricht verbreitet, die Reichsfinanzstelle habe zwar abgelehnt, den in der eingehenden Vorfrage auf Verbesserung von Mitteln in Schlüsselzinsen zu entsprechen, aber verfügt, daß im Zukunft Schlüsselzinsen für die Feiler der goldenen Doyest bewilligt werden sollen. Diese Nachricht beruht auf einem Irrtum. Die Reichsfinanzstelle hat für keine Art von Feiern, auch nicht für die der goldenen Doyest, Schlüsselzinsen zugelassen. Besondere Wünsche, die immer wieder eingebracht, sind unmöglich.

Hannover. „Am „Hannoverschen Anz.“ wird in Nr. 59 über Obden, die beim Schachmeister des Zweigvereins von „Mittel Franz“ in Hannover-Schach, eingekauft worden, berichtet, da heißt es u. a.: „Sommerstier Kupfer, als Gold 3 3/8 Pf. Gew. die er anlässlich der Generalversammlung der Hannoverischen Bank zugunsten des „Noten-Kreises“ veräußert hat, hauptsächlich zur Unterbreitung von 1 1/2 Mio. Mark. Für das Pfund Speck wurde also 393,33 Pf. Mark bezahlt.“

Goslar. Wie der Landrat bekannt gibt, sind bisher aus dem Landbezirk des Kreises Goslar Goldbarren im Werte von 4614,50 Mk. eingegangen. Hier-

nach ist anzunehmen, daß noch mancher mit der Verfertigung seiner Goldbarren rüchmächtig ist.

Berge. Ein behauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute hierseits. Der Mühlentor-Werkstätte, der seit Anfang des Krieges zum Bergbau überlassen ist, heute die Mühlentor, die Mühle zu verkaufen und wollte sie einem Käufer Sonntag morgen vorführen. Als B. die Mühle vor sich noch einmal in Betrieb setzen wollte, kam er zwischen zwei Wasserkräner, die ihm gegenüber. Der Unglückliche erregte hier großes Mitleid, da der Vermunglichte ein sehr beliebter Mann war.

Dereburg. Das Mittelamt Duderode ist durch einen sehr ansehnlichen Preis durch Kauf von Herrn Mooskate an den Gutsherrn Dörning in Borken bei Eisleben, einem Schwager des Herrn Mooskate übergeben. Die Übernahme erfolgt bereits am 1. April. Wie es heißt, soll ein großer Viehbestand auf dem Gute eingestiftet werden.

Allerlei Neues.

Sommergäste unerwünscht. Der Magistrat in Bern (Schweiz) läßt durch die Zeitungen bekanntgeben, daß für Fremdenbesuche hier in Bernsgebiet nicht mehr zulässig ist. Im Entschieden zu werden, sollte man den Austritt nicht fördern, sondern verhindern. Jeder Mensch noch Mensch, noch andere Varen seien in unermesslicher Weise vorhanden.

Anzeigenschein einer wuchererischen Landwirtin. Die Landwirtin Marie Bach in Rottenbach in Württemberg, die sich gegen eine Erhöhung der Beste für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse ebenfalls gemehrt hat und s. B. das alte Futter noch für 3,50 Mark verkauft, hat das Ältere Verbotstierzeug mit der Krone erhalten.

Fünf Prozent für die Gläubiger der Frau Knipfer. Im Kontur der Berliner Schwindlerin Knipfer wüßten Konturverwalter und Gläubigeranwaltschaft sargt die angemessenen Forderungen und führen mit den Gläubigern Verhandlungen, bei denen es sich besonders um die Befriedigung bereits erkannter Forderungen handelt. Von mehreren Gläubigern sind jedoch Gemine bereits zurückgefordert worden; die Summe, die auf diese Weise erlangt worden ist, beträgt etwa 30.000 Mark. Die Gläubiger, deren Forderungen anerkannt werden, dürfen etwa 5% der Forderungen erhalten.

Wäße in Masuren. In der letzten Zeit sind in Masuren mehrfach Wäße aufgetreten. In den For-

sten bei Buchkamm wurden zwei festgesetzt. Eine von der Oberförsterei Trebitz jagd blieb ergebnislos. In der Oberförsterei Goldap erlegte ein Förster bei Neudane einen Hasen Wolf.

Gegen hohe Besetzung. Im Anzeigenteil des Bremer Blattes war kürzlich zu lesen: „Schon Bismarck, Bismarck, Bismarck. Sonntag in der Nähe der Seefahrtstube. Früher wird gebeten, selbst gegen ein prima Schinken- oder sonstige kulinarische Märkte abzugeben.“

Schließung von Schuhfabriken. Gegenwärtig arbeiten im ganzen Deutschen Reich noch etwa 1400 Schuhfabriken. Von diesen sollen 1070 veranlagt werden, ihre Betriebe zu schließen, während 330 die Erzeugung fortführen sollen. Etwa 100 Fabriken werden schließlich für die Herbeiverwaltung arbeiten, während die letzten 230 Fabriken Schuhe für Weibste unterfertigen.

Explosion eines russischen Munitionswagens. In verschiedenen Teilen Sibiriens herrschen sehr unruhige Tage; mehrere Schmelzwerke, die alle Warentransporte vollständig unterbrechen. Aufgeladene Schmelzwerke entlastete ein von Tschita abgegangener Munitionswagen in voller Fahrt. Die Lokomotive wurde nämlich zerrüttet. Die ersten Wagen gingen Feuer, worauf der ganze Zug unter Fortsetzung der Fahrt zu schiefen, während 330 die Erzeugung fortführen sollen. Etwa 100 Fabriken werden schließlich für die Herbeiverwaltung arbeiten, während die letzten 230 Fabriken Schuhe für Weibste unterfertigen.

Schweres Unfälle an Schwedens Westküste. An der schwedischen Westküste ereignete sich ein entsetzliches Unfälle. Der ganze Eisenhut an der Küste, von der Bucht von Boholm bis Rastenberg und Bergberg ist vollständig in Brand genommen und dem Meere zugeworfen. Auf dem Eise befand sich eine große Anzahl von Fischern. Man weiß noch nicht, ob es sich um hundert oder Hunderte von Menschen handelt, die in der Dunkelheit hilflos auf den Eisblöcken treiben.

23 Waagons Gemälde beschlagnahmt. Die 23 Waagons Gemälde, das vom Reichsgericht kommend Waagons Gemälde, das an Schmelzwerke nach Berlin und in die Industriebetriebe verkauft werden sollte, beschlagnahmt. Es wurden Preise von 50 bis 60 Mk. für Eisen verlangt, während der Richtpreis etwa 25 Mark beträgt.

Der Tonnengehalt der Schiffe. Man hört oft bei Besuche, es zu verstehen ist, daß Schiffe von einer bestimmten Tonnenzahl einen so großen Tonnenzahl Ladung an Bord haben können, was

immer wieder gemeldet wird. Eine Erklärung für diesen reduzierten Widerstand ist dort von selbst gegeben, wo der Inhalt des Schiffes von Raum-Tonnen, die Ladung aber in Gewicht-Tonnen gemessen wird. Aber auch wenn ledernen Raum-Tonnen gemessen sind, kann die Ladung größer sein als der in Tonnen angegebene Schiffsraum, weil von dem wirklich vorhandenen Raum eines Schiffes in der zur Verfertigung dienenden Raum-Tonnenzahl erhebliche Abzüge gelassen sind. Ein Schiff z. B. das als 5000 Tonnen-Dampfer gilt, kann in Wirklichkeit 7000 und mehr Tonnen Raum haben, der dann bei der Ladung mit Frucht auch entsprechend ausgenutzt wird. Wenn nun die Ladung von seiner Beschaffenheit einseitig, ist es kein Widerstand, wenn der Druck besteht, das Schiff hatte 5000 Tonnen Raumgehalt, die Ladung 6500 Tonnen.

Dichter-Gefte.
Ein Lieb zur Kriegsanleihe.
(Nach der bekannten Melodie.)

Wenn du schmeichelst den Taler fast,
So bankt Wohl und ist zufrieden;
Nicht allen auf dem Erdrund
Ist dieses hohe Glück beschieden.
Ach, hat sie aus dem Koffmännchen,
Woh beidem Geld die rechte Weisheit
Und setze sie der nächsten Band
Die fünfprozentige Kriegsanleihe!
Wenn du doch hundert Reichsmark hast,
Was auf! Sonst geht sie in die Pfaffen!
Da sie so fest wie möglich an
Und gegen wackelhaft hohe Zinsen!
Man finde sie der nächsten Band
Die fünfprozentige Kriegsanleihe!
Und hast du keinen hundert Mark,
Was awanzig — ja drum nicht verdrossen
Und lade sie zum Zeigensamer,
In schnell es geht, ein paar Groschen!
Mit denen tritt du Hand in Hand
Zum Reiben an, in einer Reihe —
Dann tauch nach dir fürs Vaterland
Das Deine bei der Kriegsanleihe!
Gustav Hochstetter.

Auf Verluß unserer Mitglieder stellen wir für das Rechnungsjahr 1917/18 folgenden Haushaltesplan auf und bringen diesen gemäß § 25 des Handelssammengesetzes zur Kenntnis unserer Wähler: Der Zuschlag zur Gewerbesteuer wird wiederum auf 10% festgelegt.

Die Handelskammer Goslar.
Rruse, stell. Vorsitzender. Nojus, Sekretär.

Einnahmen	M.	Ausgaben	M.
1. Geseft. Beiträge zur Handelskammer	6000.—	1. Verwaltungskosten:	
2. Zinsen und sonstige Beiträge	950.—	a) Druckkosten, Bücher, Zeitchriften	1400.—
3. Einnahmen aus Miete	675.—	b) Dienstkosten	600.—
		c) Phe. Geschäftsführung und Miete	3000.—
		d) Vereinigungen	300.—
		e) Insgesamt	725.—
		2. Kaufmann, Schul- und Bildungswesen	600.—
	6625.—		6625.—

Suche zum 1. April ein ordentl. Mädchen welches melken kann, bei gutem Lohn.
Fritz Schmidt.
Der Verkauf des Fräulein Köppling'schen Nachlasses findet umfände halber nicht morgen, sondern Dienstag, den 27. d. M. nachmittags 2 Uhr in deren Wohnung auf der Bruchstraße statt.
H. Kohlrusch.

Regierungsbezirk Hildesheim.
Fichten Aufholverkauf Königsche Oberförsterei Glend i. Harz verleiht am 5. April von 10 Uhr Vormittags ab aus dem ganzen Revier im Hotel St. Hubertus in Glend
2776 Fichten Stämme mit 113 fm I., 601 II., 554 III., 352 IV. Klasse, Derbhangen 8219 Stück I., 2862 II., 1965 III. Klasse. Nutzfläche + 223 II., 328 III. Kl. = Erlen Nutzfläche 77 rm III. Klasse Nutzfläche 10 rm Erlen Brennholz Scheite 54 rm z. T. rund und Knippel 80 rm.
Nähere Auskunft erteilt die Oberförsterei.
Herzogliches Forstamt Heimbürg
verleiht Montag, den 26. März 1917 morgens 10 Uhr in der Gastwirtschaft von Knops zu Heimbürg aus den Forstorten Arneheide 9 und Wende 26 Eichen: 50 rm Anbruch, aus den Forstorten Aro 2, Radenberg 44 und Großberg 55 Büchen: 173 rm Scheitholz, 154 rm Knorholz, 19 rm Anbruchholz, 126 rm Stammknippel, 144 hdt Reiserholz 3a Kl., 176 rm Reiserholz 3b Kl., und aus den Forstorten Jodbusch 35 u. 36 Fichten: 143 rm Anbruchholz. Anzählung 20 v. d. des Steigerpreises.

Im Anschluß an den Verkauf am 5. April cr. der Königl. Oberförsterei Glend im Hotel St. Hubertus in Glend sollen von 12 Uhr Mittags ab für den Königl. Domänenfiskus noch verkauft werden 7 rm Fichten Nutzfläche II. Klasse + 8 rm Fichtenbrennstoff + 2 Erlenbrennstoffe.
Steinweg 87.

Ein hochtragendes **Kind** steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Hg.

Der beste Schutz für die Kleidung ist die SCHÜRZE
Ich besitze noch ein gut sortiertes Lager in guten Schürzen für Damen, Mädchen u. Knaben in soliden Stoffen u. guter Passform.
Grosse Auswahl in Schneiderei-Bedarfsartikeln. Steter Eingang von Modeneuheiten.
Walter Hüther, Elbingerode.

Konfirmations-Geschenke
in allen Preislagen
Gesangbücher
für Hannover u. Braunschweig
Konfirmationskarten
zu billigsten Preisen
empfiehlt **H. Rensch.**

Hütejugen
nicht August Mundt.
Sämereien
sind eingetroffen. Es wird gebeten, den Bedarf idellens zu beden, da dieselben in diesem Jahre sehr knapp sind und die Nachfrage sehr groß ist.
Bruno Kohlstock.

Einkochgläser
in allen Größen, sowie Bügel und Gummiringe sind wieder vorrätig bei **Ernst Lüders Nachf.**
Wenn Sie eine **Wohnung** vermieten wollen, so bedienen Sie sich dieser Zeitung als Vermittlungsorgan. In diesem Blatte erfüllt jede Anzeige ihren Zweck.

Honigpulver
empfiehlt **Ernst Lüders Nachf.**
Ketten
für Pferde, Mägen, Kälber, Ziegen usw. bringe den Viehhaltern in empfehlende Erinnerung
Ernst Lüders Nachf.

Vederfett
ist wieder eingetroffen bei **Ernst Lüders Nachf.**
Elektrische Birnen
"Taschenlampen
Ersatz-Batterien und Birnen
Karbid-Stecklampen
Hirma A. Anger.